Paussus Woerdeni, eine neue Art aus Congo (West-Afrika),

beschrieben von

C. Ritsema.

Diese Art, welche eine sehr längliche Gestalt besitzt, gehört zu Westwood's Section B. (prothorax subcontinuus) und steht dem Paussus setosus des genannten Autors sehr nahe. (Proceedings of the Linnean Society of London, 19. June 1849, p. 60 und Thesaurus Entomologicus Oxoniensis, p. 95, pl. 19, fig. 4 und 4a.)

Die Länge beträgt 8 mm. Die Fühler, Kopf, Prothorax und Beine sind dunkel rothbraun, das Meso- und Metasternum, so wie auch die Unterseite des Abdomens, hell gelbbraun, während das Pygidium die Farbe der Beine besitzt. Die Flügeldecken sind heller und weniger rothbraun gefärbt, als Kopf und Prothorax.

Der Kopf ist ziemlich stark deprimirt und zeigt, ausser einem feinen und unbehaarten Dörnchen zwischen den Augen, nichts Besonderes; der Theil, welcher vor genanntem Dörnchen liegt, ist mit gemischten feineren und gröberen Pünktchen überdeckt (sehr fein chagrinirt); hinter diesem Dörnchen sind nur feine Pünktchen; die Augen sind gross und stark vorspringend. Die Fühler stehen auf der Stirn unmittelbar neben einander. Sie stimmen beinahe genau überein mit denen von Paussus setosus Westw.; die Keule, welche, wie bei genannter Art, von einer scharfen Leiste umgeben ist und parallel laufende Seiten hat, ist jedoch von etwas gedrungnerer Form, und der kegelförmige Zahn, in welchen der scharfe Hinterrand am Grunde endet, ist ein wenig gespalten; das erste Fühlerglied ist kurz und dick und sehr dicht mit groben Pünktchen überdeckt; die Keule jedoch ist wohl sehr dicht, aber äusserst fein punktirt und trägt zerstreute kurze weisse Härchen, welche man auch auf der ganzen Rückenseite des Thieres beobachtet; den scharfen Hinterrand der Keule der Fühler entlang befindet sich eine Reihe grober, goldglänzender Härchen.

Der Prothorax ist schmäler als der Kopf mit den Augen, und wie der Kopf durch die feine und dichte Punktirung ohne Glanz; der vordere Theil ist von dem nach hinten ausgebogenen Quereindruck breit herzförmig, und durch einen

kaum merkbaren, vorn glatten und hinten eingedrückten Längsstreif getheilt; der schmälere hintere Theil zeigt auf der Mitte einen breiten Längseindruck, welcher am Grunde anfängt, aber nicht vollkommen bis zum Hinterrande verläuft.

Die Beine sind lang und dünn, glänzend, aber mit zerstreuten Pünktchen, in denen je ein Borstenhärchen entspringt, überdeckt; von den Tarsen, welche ungefähr gleiche Breite haben wie die Schienen, ist das erste Glied klein, das zweite, dritte und vierte einander gleich, das letzte beinahe so lang als die drei vorhergehenden zusammen; die Schienen der Hinterbeine sind mit zwei Enddornen versehen. Die Flügeldecken sind glänzend und nehmen nach hinten nur sehr wenig in Breite zu; sie sind überdeckt mit feinen Pünktchen, in welchen je ein weisses Härchen steht.

Mesosternum und Metasternum sind glatt und glänzend und mit nur wenigen und feinen Pünktchen versehen; über der Mitte des Metasternums befindet sich ein feiner Längsstreif. Die Bauchseite des Hinterleibes ist glatt und glänzend und mit feinen, zerstreuten Pünktchen überdeckt; auf dem letzten Segment, welches länger ist als die beiden vorgehenden zusammen, ist die Punktirung vorzüglich an den Seiten bedeutend dichter; das Pygidium ist ungeachtet der groben Punktirung glänzend.

Ein einziges Exemplar dieser Art ist von dem leider schon verstorbenen Sammler M. G. van Woerden aus Congo (Südwestküste von Afrika) übersandt. Es befindet sich im Leydener Museum.

Eine neue Insectenquelle.

Vom

Oberlehrer **Cornelius** in Elberfeld.

Der Entomophile und besonders der Käfersammler macht nicht selten die leidige Erfahrung, dass Cultur und Industrie die grössten Feinde der Natur sind, ja, dass, wo jene anfangen, diese meist aufhört. Wo früher unter Steinen, Moosen und abgefallenem Laube schöne Caraben und seltene Staphylinen, oder auf mancherlei Gestrüpp und Blüthen hübsche Cetonien, Curculionen, Longicornen und Chrysomelinen zu finden waren, da ist all diese Herrlichkeit für immer aus der